



Sammlung Theaterzettel

Die weiße Frau

Boieldieu, François Adrien

1882-09-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Kircenarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die weiße Frau,

von Bayleieu (1775-1834), erschien zum erstenmale in Paris am 10. Dezember 1825 und fand an der hiesigen Bühne vom 6. Januar 1827 bis zum 30. Dezember des verfloffenen Jahres 108 Aufführungen.

Der „Menonit“, das erste Werk von Wildenbruch, der in jüngster Zeit in Berlin, Hannover, Wiesbaden, Hamburg, Breslau, Frankfurt, München u. große Erfolge errang, gelangt in diesen Tagen an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zur erstmaligen Aufführung. Die Novität wurde vor drei Jahren in Berlin von Studenten zu einem wohlthätigen Zwecke aufgeführt. Die Dilettanten-Vorstellung wurde nicht wiederholt und kann eigentlich als eine veritable Aufführung kaum gelten. Der Stoff des „Menonit“ ist originell und originell die Behandlungsweise; in diesem Trauerspiele rollt frisches, kräftiges Blut, wohnt ein üppiges dramatisches Leben, das ist sein Vorzug, dies das Geheimniß seines Erfolges.

Die Hofbühne in München stellt für die laufende Saison folgende Opern-Novitäten in Aussicht: „Die Wifinger“, von Hallström, „Der betrogene Kadi“, von Gluck, und „Alfonso und Estrella“, von Schubert.

Lecocq hat eine komische Oper unter dem Titel „Le Coeur et la Main“, (Herz und Hand) componirt, welche zu Paris im Théâtre des Nouveautés einstudirt wird.

Das Municipium von Palermo hat beschlossen, dem dortigen Stadttheater für die kommende Stagione eine Subvention von 50,000 Lire zu gewähren.

Gustav v. Moser hat auf seiner Versuchsbühne in Warmbrunn mit einem neuen Lustspiel „Glück bei Frauen“ die Belastungsprobe vorgenommen und wird die Novität demnächst an die Bühnen versenden.

Unter den zur Aufführung im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Aussicht genommenen Novitäten befindet sich auch Lecocq's in Paris mit Beifall zur Aufführung gelangte Operette „Le jour et la nuit“, die auch in Wien im dortigen Carl-Theater eine sehr beifällige Aufnahme gefunden hat. Von Seiten des königlichen Polizeipräsidiums ist der Direction des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters nunmehr die Mittheilung zugegangen, daß die Aufführung in Berlin nicht gestattet werden könne. Der ziemlich anstößige Text der Operette hat zu dieser Entscheidung die Veranlassung gegeben.

H. Rehbaum's romantische Oper „Das steinerne Herz“ ist vom Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden. Den Text hat der Componist nach Hauff's Märchen gedichtet.

Einem gar nicht üblen Vorschlag begegnen wir in Pariser Journalen; derselbe zielt auf die Gründung einer Stimmversicherung für Sänger und Sängerinnen ab. Der betreffende Künstler hätte sich zur Bezahlung einer gewissen Prämie zu verpflichten, wofür sich die Gesellschaft bereit erklärt, den Sänger, wenn seine Stimme „ganz oder theilweise“ dahin ist, standesgemäß zu erhalten resp. ihm eine Jahrespension nach Maßgabe seiner Einzahlungen zu gewähren.

Als Dirigent für die philharmonischen Concerte in Wien ist für die nächste Saison Herr Operndirector Jahn gewählt worden, nachdem Herr Hofkapellmeister Richter erklärt hat, diese Concerte nicht mehr dirigiren zu wollen.

Christine Nilson rüstet sich zur Ueberfahrt nach Amerika, wo sie eine große Concert-Tournee zu unternehmen gedenkt.

Julius Wolff hat ein neues vieraktiges Lustspiel „Der Fiskus“ vollendet und dasselbe der Intendance der Münchener Hofbühne zur Aufführung eingereicht.

Verlobungsbrieife

liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Französische Postdeclarationen (Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben in der Expedition der „Neue
Badischen Landes-Zeitung.“

Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung.“

Connossements

der

Köln, Düsseldorf, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften
auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad.
Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G13 in Mannheim.